

Menziken: Schmerzhafter Entwicklungsschritt beim Spital Menziken

Die Geburtshilfe ist seit dem 1. Mai geschlossen

Das Asana Spital Menziken gelangte mit einer schlechten Nachricht an die Öffentlichkeit: Aufgrund von jüngsten Entwicklungen schliesst es die Geburtshilfe und musste den entsprechenden Leistungsauftrag zurückgeben. Gleichzeitig steckt es mitten im Wandel, welcher vom Trend, weg von der stationären – hin zur ambulanten Versorgung geprägt ist. Es will dabei auch in Zukunft das Gesundheitszentrum für die Region aargau-süd sein.

«Betreuung und Pflege von der Wiege bis zur Bahre», nach 116 Jahre wird dieses bestens bekannte Motto vom Gründer des Spitals Menziken, Jakob Irmiger, angekratzt. Die Geburtshilfe ist zwar nicht explizit erwähnt, der Gedanke liegt aber nahe was genau mit «... von der Wiege...» gemeint war. Es ist aber nicht allein eine spröde, strategische Entscheidung, sondern vor allem ein Sachzwang, der dazu führte, dass die Geburtenabteilung des Spitals Menziken geschlossen wird. Das Ärzteteam der Geburtshilfe war mit nur drei Fachärzten grundsätzlich knapp bestückt. Mit dem Weggang der einzigen Gynäkologin Sanda Galjer verlor das Spital per Ende April eine wichtige Stütze.

Eine Situation, vor der man vor ein paar Jahren bereits einmal stand. Diesmal konnte trotz intensiver Bemühungen keine Nachfolgelösung gefunden werden, die den qualitativen Standards des Asana Spitals Menziken genügt. Ein sicherer Dienstbetrieb in der Geburtshilfe konnte aufgrund dieser personellen Entwicklungen mittel- bis langfristig nicht mehr gewährleistet werden. Das Asana Spital Menziken ist nicht bereit, bei seinen Qualitätsstandards zu Lasten der Patientensicherheit Kompromisse einzugehen.

Partnerschaft nicht zukunftsfähig

Als Alternative hat die Spitalführung die Zusammenarbeit mit Partnern geprüft. Eine solche Lösung wäre jedoch, laut Thomas Staub, Vizepräsident der Asana Gruppe, betriebswirtschaftlich nicht zukunftsfähig gewesen. So entschloss man sich schweren Herzens zur Schliessung der Abteilung.



Gaben die Schliessung der Geburtshilfe des Asana Spitals Menziken bekannt: Direktor Daniel Schibler und Thomas Staub, Vizepräsident der Asana-Gruppe. (Bild: mars.)



Asana Spital Menziken: Fokussiert sein Angebot zukünftig noch stärker auf eine bedarfsgerechte Grundversorgung.

Entsprechend beantragte der Verwaltungsrat am 3. April beim Regierungsrat die Rückgabe der Leistungsaufträge «Grundversorgung Geburtshilfe» (GEBI) und «Grundversorgung Neugeborene» (NEOI).

In der Praxis, in der bisher Sanda Galjer praktizierte, ist neu wieder ein

Facharzt für Gynäkologie tätig. Emad Al-Baw betreut auch werdende Mütter, allerdings leistet er keine Geburtshilfe, das heisst, für die Geburt werden schwangere Frauen einem anderen Arzt zugewiesen. Das Spital Menziken bot für diese Lösung erst Hand, nachdem feststand, dass kein Arzt, der auch Ge-

burtschilfe leistet, zur Verfügung steht. Auch die beiden gynäkologischen Fachärzte Maciej Swiatek und Matthias Lindenmeyer bleiben als Belegärzte am Spital Menziken tätig und werden die gynäkologische Versorgung sicherstellen.

Geburtenzahl rückläufig

Die Fallzahlen der Geburtshilfe in Menziken waren seit Jahren auf tiefem Niveau rückläufig. Lediglich knapp ein Drittel der Babys im eigenen Einzugsgebiet kommen im Spital Menziken zur Welt. 2017 zählte das Spital 170 Geburten gegenüber 190 im Jahr 2014. In der Vollkostenbetrachtung verursachte die Geburtshilfe damit ein hohes Defizit. Zur Kostendeckung hätten jährlich 600 Kinder im Spital Menziken das Licht der Welt erblicken müssen.

Laut Spitaldirektor Daniel Schibler nimmt das Asana Spital Menziken seine Verantwortung gegenüber den schwangeren Patientinnen in Notfällen auch in Zukunft wahr. Die Notfallstation des Spitals bleibt durchgehend geöffnet. Bei Bedarf werden Schwangere sicher und fachlich gut begleitet und innert kurzer Zeit mit dem spitaleigenen Rettungsdienst ins Kantonsspital Aarau transportiert.

Ambulant vor stationär

Im Spitalern hält der Trend mit immer weniger stationären, dafür mehr ambulanten Patienten an. Die geringere Auslastung im stationären Bereich, kürzere Aufenthaltsdauern verursachen grössere Kosten und die Anpassung der internen Prozesse in Richtung Tagesklinik verlangen Investitionen. Laut Daniel Schibler ist aber kein Erweiterungsbau notwendig, wie er vor ein paar Jahren noch in Erwägung gezogen wurde.

Stärkung der Grundversorgung

Das Spital Menziken richtet sich vor diesem Hintergrund als Gesundheitszentrum für die Region aargau-süd aus. Es fokussiert sein Angebot zukünftig noch stärker auf eine bedarfsgerechte Grundversorgung. Dazu baut das Spital seine ambulanten Dienstleistungen aus und konzentriert sein Angebot in der stationären Versorgung. Der Notfall steht weiterhin während 24 Stunden pro Tag an 365 Tagen im Jahr als Eintrittspforte für alle Gesundheitsprobleme der Bevölkerung offen. Eine rasche und professionelle Diagnostik und Triage sind neben der Erstversorgung die Schlüsselkompetenzen.

Schon einige Zeit ist bekannt, dass das Spital sein diagnostisches Angebot mit einem Computertomographen ergänzen wird. Ein Ambulatorium mit einem breiten internistischen und chirurgischen Sprechstunden-, Therapie- und Beratungsangebot deckt die ärztliche Grund- und Spezialversorgung in häufig konsultierten Fachdisziplinen ab.

In der stationären und tagesklinischen Grundversorgung wird der Fokus auf die Innere Medizin, die Chirurgie, die Urologie und die Orthopädie/Prothetik gelegt. Insbesondere die chirurgische Versorgung wurde in den vergangenen Monaten durch die Kooperation mit dem Spital Zofingen und die neukonzipierte Zusammenarbeit von Beleg- und Kaderärzten gestärkt. Bei der Ausgestaltung des fachärztlichen ambulanten sowie stationären Angebots wird das Asana Spital Menziken auch weiterhin eng mit Belegärzten und Partnerinstitutionen zusammenarbeiten.

Das Leistungsangebot des Pflegeheims wird auf Schwerpunkte ausgerichtet, welche die Angebote der umliegenden Pflegeheime in der Region optimal ergänzen und den Vorteil der räumlichen Nähe der Spitalinfrastruktur und raschen Verfügbarkeit von Fachärzten nutzen.

Als integrative Angebotsergänzung wird das Spital freie und freie werdende Flächen an private Leistungserbringer vermietet, die das Angebot des Gesundheitszentrums sinnvoll ergänzen.

Leserbrief

Schliessung der Geburtenabteilung – Dank an Hebammen und Ärzte

Bei allem Bedauern über die Schliessung der Geburtenabteilung sollen diejenigen nicht vergessen werden, dank denen bis Ende April im Spital Menziken Geburten überhaupt stattfinden konnten. Die Hebammen und die langjährig verantwortlichen Ärzte und Ärztin Peterhans, Lindenmeyer, Swiatek und Galjer haben mit sehr viel Einsatz, Idealismus und oft Verzicht auf persönlichen Komfort bis zuletzt sichere und professionell geleitete Geburten in persönlichem und geborgenem Ambiente ermöglicht. Dafür gebührt ihnen ein grosser Dank! Wenn sich trotz intensiver Suche keine ärztlichen Geburtshelfer mehr finden lassen, die am Spital Menziken wirken und Verantwortung übernehmen wollen, kann man das beklagen – ändern lässt es sich offensichtlich nicht.

Dass aber dieser schmerzliche Schritt (oder Schnitt) der Anfang vom Ende des Spitals Menziken sei, glaube ich persönlich nicht. Mehr als andere sind sich die Verantwortlichen bewusst, wohin das Gesundheitswesen sich in den nächsten Jahren bewegen wird, wo Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten liegen. Mit der Stärkung der chirurgischen Versorgung und dem Ausbau der Diagnostik mit einem Computertomographen sind zwei Projekte in der Umsetzung, die für ein zeitgemässes, zukunftsfähiges und kostengünstiges Angebot stehen, das die nötige Kompetenz für eine erweiterte medizinische Grundversorgung der Region Aargau-süd vor Ort sicherstellt sowie lokale Wertschöpfung ermöglicht. Forza, Spital Menziken!

Severin Lüscher, Schöffland
Grossrat Gräfin

Menziken: Der Spitaldirektor beantwortet Fragen zur Schliessung der Geburtenabteilung

«Die Situation bedrückt uns zutiefst»

Das Spital Menziken hat seine Geburtshilfe geschlossen. WB-Redaktor Martin Sommerhalder hat Daniel Schibler, Direktor des Spitals Menziken dazu befragt.

Daniel Schibler, Sie haben die Geburtenabteilung per 1. Mai überraschend und per sofort geschlossen, weshalb so schnell?

Der Entscheid wurde keinesfalls übereilt getroffen. Seit der Kündigung unserer Gynäkologin haben wir uns intensiv um eine geeignete Nachfolgelösung bemüht, da mit den beiden verbleibenden Fachärzten die Dienste (24 Stunden an 365 Tagen pro Jahr) nicht hätten aufrechterhalten werden können. Auch haben wir Gespräche mit möglichen Partnern für eine Zusammenarbeit geführt.

Leider hat sich allen Anstrengungen zum Trotz keine Lösung abgezeichnet, die unsere Geburtshilfe nachhaltig gesichert hätte. Wir sind keinesfalls bereit gewesen, bei unseren Qualitätsstandards zu Lasten der Patientensicherheit Kompromisse einzugehen.

Schlussendlich sah sich der Verwaltungsrat gezwungen, beim Regierungsrat des Kantons Aargau den Antrag zur Rückgabe des Leistungsauftrages Geburtshilfe zu stellen. Der Regierungsrat hat diesem Antrag an seiner Sitzung vom 25. April 2018 stattgegeben.

Es ist aber nicht unbedingt ideal, wenn sich werdende Mütter nun in aller Eile umorientieren müssen?

In keiner Weise. Diese Situation bedrückt uns zutiefst. Wir sind mit den betroffenen Müttern und den sie betreuenden Gynäkologen in persönlichem Kontakt, um eine geeignete, den individuellen Bedürfnissen entsprechende Lösung zu finden.

Wäre es nicht für alle besser gewesen, wenn die Schliessung etwas nachloser vorstatten gegangen wäre?

Unbestritten wäre dies der aktuellen Situation vorzuziehen gewesen. Wie bereits erwähnt, haben wir jedoch bis praktisch zum letzten Tag die Hoffnung auf eine personelle Nachfolgelösung nicht aufgegeben. Die Kommunikation der Schliessung konnte erst nach der regierungsrätlichen Zustimmung erfolgen.

Das Motto des Spitalgründers Jakob Irmiger lautete «Betreuung und Pflege von der Wiege bis zur Bahre». Die Schliessung der Geburtenabteilung ist vor diesem Hintergrund ein bedeutender Einschnitt. Sehen Sie das selber auch so?

Natürlich geht mit der Schliessung der Geburtshilfe eine am Spital Menziken lange gepflegte Tradition zu Ende. Seit der Gründung des Spitals im Jahr 1902 haben sich jedoch sowohl das Gesundheitswesen als auch insbesondere die Mobilität der Bevölke-

rung massiv weiterentwickelt. Den werdenden Müttern steht heute eine Vielzahl von Optionen offen, um das Geburterlebnis nach den eigenen Wünschen gestalten zu können. Innerhalb 30 Minuten sind aus der Region aargau-süd verschiedenste Spitäler und Geburtshäuser erreichbar.

Nur ein knappes Drittel der Mütter aus ihrem Einzugsgebiet nahmen die Dienste des Spitals Menziken in Anspruch, hätte die Geburtenabteilung erhalten werden können, wenn dieser Anteil höher gewesen wäre?

Die Schliessung ist nicht nur auf die tiefe Geburtenzahl zurück zu führen. Insbesondere die personelle Ausgangslage ab 1. Mai 2018 hat zu diesem Entscheid geführt.

Wie grosse Sorgen muss man sich um die Zukunft des Spitals Menziken machen?

Das Spital Menziken wird sich zum regionalen Gesundheitszentrum entwickeln, das weiterhin erste Anlaufstelle für die Bevölkerung in der Region ist. Damit einher geht ein klares Bekenntnis, den Notfall weiterhin während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr geöffnet zu halten und der Bevölkerung mit hoher Diagnostik- und Triagekompetenz als wichtige Erstversorgungsstelle zur Verfügung zu stehen. Die stationäre und tagesklinische Grundversorgung (Stichwort ambulant vor stati-

onär) werden im Zentrum unseres Angebotes stehen. Ebenso werden wir das Ambulatorium mit einem breiten medizinischen und chirurgischen Sprechstundenangebot weiter ausbauen, so dass der Bedarf der Bevölkerung an ärztlichen Sprechstunden und Fach-Beratungsleistungen in der Nähe abgedeckt werden kann. Auch unser eigener Rettungsdienst wird in bekannter, hoher Qualität unverändert im Einsatz stehen. Das Spital Menziken sieht also – auch ohne Geburtshilfe – einer sicheren Zukunft entgegen.

Im Übrigen ist das Spital Menziken nicht das einzige Regionalspital im Kanton Aargau ohne Leistungsauftrag für die Geburtshilfe. Das Spital Zofingen hat bereits vor rund sieben Jahren seine Geburtsabteilung geschlossen.

Also kein Abschied auf Raten, wie in der Tagespresse gemutmasst wurde?

Überhaupt nicht. Das Spital Menziken ist für eine bedarfsgerechte Medizin, verbunden mit individueller und menschlicher Behandlung in der Region aargau-süd von grosser Bedeutung. Wir werden alles daran setzen, unser Spital in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Ist es denkbar, dass die Geburtenabteilung allenfalls wieder geöffnet wird?

Nein, das wird kein Thema werden.